

DIALOGEX[®]

IM DIALOG MIT DER LOGEX

Ausgabe Herbst/Winter 2017/2018



Schnell vor Ort.

Sauber entsorgt!

www.wittmann-recycling.de

FAUR
POWERPRESS



WITTMANN
Gemeinnützige GmbH
Tel. 08743 / 9488-0
www.wittmann-recycling.de

WITTMANN
www.wittmann-recycling.de

Gewerbeabfall

WITTMANN
www.wittmann-recycling.de

Papier - Pappe - Kartonage
Telefon: 0871 / 0871-0
LANDSHUT - GEISENHÄUSEN

WITTMANN
www.wittmann-recycling.de

Gewerbeabfall
Telefon: 0871 / 0871-0
LANDSHUT - GEISENHÄUSEN

WITTMANN
www.wittmann-recycling.de

Papier - Pappe - Kartonage
Telefon: 0871 / 0871-0
LANDSHUT - GEISENHÄUSEN

WITTMANN
www.wittmann-recycling.de

Fahrt
Telefon: 0871 / 0871-0
LANDSHUT - GEISENHÄUSEN

Manchmal überlege ich, ob es nicht besser gewesen wäre, wenn ich Jura studiert hätte, bevor ich in der Entsorgungsbranche angefangen habe. Gesetze, Verordnungen und Regularien begegnen Entsorgern und Mitarbeitern bei der LOGEX fast täglich. Aber das, was in den letzten beiden Jahren an gesetzlichen Veränderungen hinzukam, ist wie eine Welle, die nie zu brechen scheint. Im Januar 2016 traten diverse Änderungen zur REACH-Verordnung, die gefährliche Abfälle klassifiziert, in Kraft. Im April 2017 gab es im Namen der Europäischen Union die neueste Änderung für persistente organische Schadstoffe – laut der EU-POP-Verordnung „Persistent Organic Pollutants“. Seit August 2017 sorgt die Modifikation der Gewerbeabfallverordnung für extremen Erklärungsbedarf. Dieses Meer an Regularien ist nur mit einem besonders hohen Ausguck zu überschauen.

Der Schwierigkeitsgrad erhöht sich dadurch, dass die EU und der Bund zwar die Gesetze erlassen, aber die Ländervertretungen sie umsetzen müssen. Jedes Bundesland für sich ist unterschiedlich motiviert und entwickelt dementsprechend eigene Maßnahmen. Die Verordnungswoge zu glätten, war, ist und bleibt Aufgabe des Systemanbieters LOGEX.

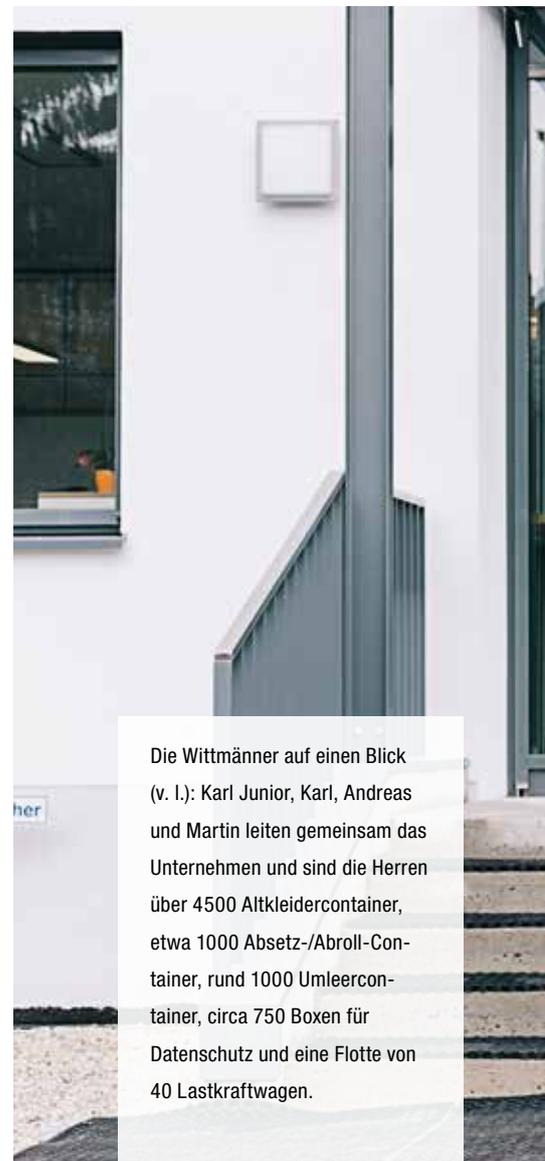
Viele Branchen-Spezialisten bilden das LOGEX-Team, das trotz oder gerade wegen der vielen Verordnungen weiter daran festhalten wird, bundesweite Lösungen für die Kunden anzubieten. In Zusammenarbeit mit den LOGEX-System-, Regional- und Kooperationspartnern werden wir auch zukünftig unseren Kunden ein sicheres Fahrwasser in der Entsorgung bieten.

Ihr



STRÖMUNG

Die Begriffe Altkleider und Wittmann sind kaum voneinander zu trennen. Bundesweit stehen 4500 Altkleider-Container mit individuellem Aufdruck, die alle durch die Firma Wittmann aufgestellt wurden, 250 davon im Stadt- und Landkreis Landshut. Zum Service gehört, dass die Container einmal wöchentlich geleert werden. Viele kirchliche und gemeinnützige Vereine vertrauen dem niederbayerischen Unternehmen außerdem ihre Straßensammlungen an. Geschäftsführer Karl Wittmann Junior erklärt: „Wir übernehmen die Logistik, organisieren Lkw und Container für die Verladung und stellen die Sammler mit Warnwesten und Werbematerial wie Plastiksäcke, Handzettel oder Plakate aus. Unser Team ist am Sammlungstag immer für die Teilnehmer da. Den Organisatoren zahlen wir gute Preise für die gesammelte Ware und fördern dadurch viele karitative Projekte.“ Riesige Lkw-Ladungen machen sich nach den Sammlungen und Leerungen auf den Weg zu Sortierwerken in ganz Europa, beispiels-



Die Wittmänner auf einen Blick (v. l.): Karl Junior, Karl, Andreas und Martin leiten gemeinsam das Unternehmen und sind die Herren über 4500 Altkleidercontainer, etwa 1000 Absetz-/Abroll-Container, rund 1000 Umleercontainer, circa 750 Boxen für Datenschutz und eine Flotte von 40 Lastkraftwagen.

weise in die Benelux-Staaten, nach Italien, Polen oder Tschechien. Das Erfreuliche: 52 Prozent der „Altkleider“ werden als Secondhand-Bekleidung wiederverwendet. Damit alles reibungslos läuft, teilen sich die vier Geschäftsführer die Aufgabenbereiche.

Karl Wittmann ist zuständig für den „Einkauf Straßensammlungen“, kümmert sich intern um die Themen „Recht/Versicherung“ und plant sowie begleitet Neubauten. Andreas Wittmanns Aufgabe im Familienunternehmen dreht sich um den Verkauf

der Textilien an die Sortierwerke sowie den internen Bereich „Personal/Finanzen“. Sein Sohn Martin Wittmann leitet den Altkleidercontainer-Service und verantwortet das Marketing. Karl Wittmann Junior zählt weiter auf: „Für mich bleiben



KLEE BLATT

weiter auf S. 4

Die vier „Wittmänner“ setzen auf nachhaltiges Wachstum



Das Unternehmen Lorenz Wittmann

Der Markführer in Sachen Altkleider

Die Tür geht auf und der Duft des Neuen weht. Vor einem halben Jahr wurde das Verwaltungsgebäude in Geisenhausen feierlich eröffnet – pünktlich zum 50-jährigen Jubiläum des Unternehmens Lorenz Wittmann. Gleichnamiger Firmengründer († 2006) eröffnete seine Großhandlung mit Rohstoffen und Industrieabfällen zu einem Zeitpunkt, an dem kaum jemand an Abfallsammlungen oder an Wiederverwertung dachte. Lorenz Wittmann tat es und legte seinen Schwerpunkt schon bald auf das Sammeln von Altkleidern. Zwei seiner Söhne, Karl und Andreas, sowie zwei seiner Enkel, Karl Junior und Martin, führen heute fort, was Lorenz Wittmann so erfolgreich begonnen hat. Die Zeichen standen in den vergangenen Jahrzehnten stets auf nachhaltigem Wachstum, sodass aus einem Standort vier wurden und weitere Entsorgungsbereiche hinzukamen.

Die Zentralverwaltung wurde im Mai 2017 eröffnet und schmückt das Betriebsgelände in Geisenhausen.



Zur Eröffnung des Gebäudes schenkte ein Geschäftspartner dem „Kleeblatt“ diese Zeichnung.

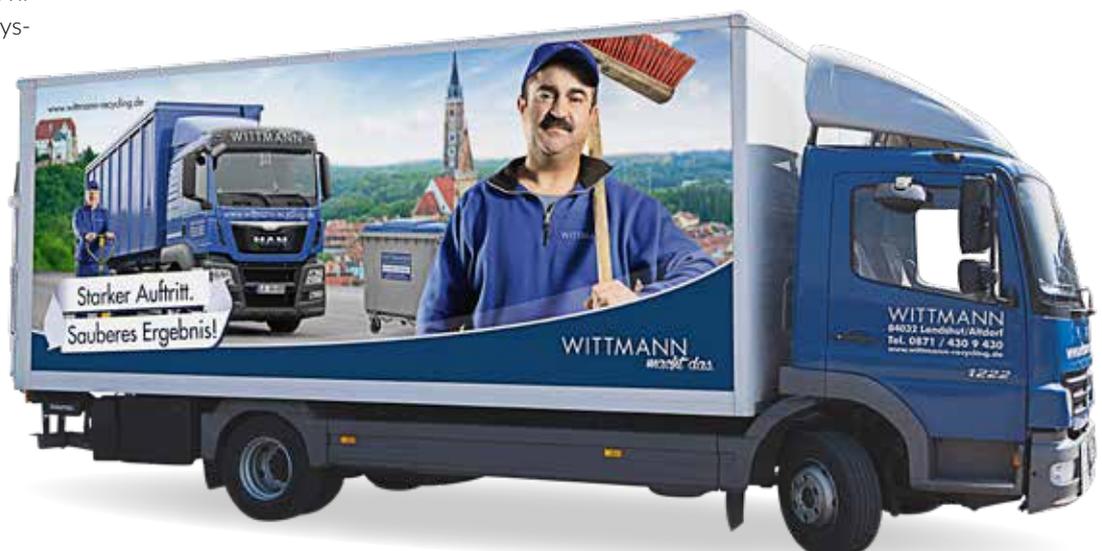
dann noch „Containerdienst/Container“, „Fuhrpark“ und die restlichen Abfallarten, die von uns entsorgt werden.“ Den vier Geschäftsführern stehen 100 Mitarbeiter aus 15 Nationen zur Seite. Im Gesamtunternehmen werden Altkleider, Altpapier, Bauschutt, Gewerbeabfall, Altmetall, Folien, Grüngut, Holzabfall und Sperrmüll entsorgt sowie Akten vernichtet.

Als Gesellschafter des Systemanbieters LOGEX ist die Firma Wittmann für die Stadt und den Landkreis Landshut zuständig. Sie sind der zuverlässige Ansprechpartner für die Entsorgung von Baustellen und in Supermärkten. Karl Wittmann Junior erzählt: „Als Gesellschafter der LOGEX stehen wir zu 100 Prozent hinter der Kooperation. Wir bekommen nicht nur die Aufträge vom Systemanbieter, sondern nutzen auch deren Dienstleistungen. Wir nehmen zudem sehr gerne die Möglichkeit wahr, während der Gesellschafterversammlungen Erfahrungen mit unseren Kollegen auszutauschen. Momentan sind wir beispielsweise sehr froh, mit den Kollegen über die Umsetzung der vielen neuen Verordnungen debattieren zu können, die auf uns Entsorger zukommen.“

Viele Infos können wir sofort eins zu eins bei uns in den Betrieben umsetzen.“

Einer dieser Betriebe befindet sich in Geisenhausen. Auf den 38.000 Quadratmetern Betriebsfläche an der Vilsbiburger Straße steht seit Mai 2017 die eindrucksvolle neue Zentralverwaltung, auf die die Wittmänner zu Recht sehr stolz sind. Auf dem Gelände sind ein klassischer Entsorgungsbetrieb sowie ein Bereich für Aktenvernichtung vorhanden. „Das Vernichten von Dokumenten ist ein zweites großes Standbein für die Firma Wittmann geworden. Die Mengen steigen stetig, weil die Auftraggeber wissen, dass wir den Datenschutz sehr ernst nehmen“, erläutert Karl Wittmann Junior. Ein zweiter Standort zur Aktenvernichtung befindet sich in Regensburg.

Seit 1982 ist dort das Unternehmen Zeller Recycling als Tochterfirma angesiedelt. Auf der Fläche sortieren die Mitarbeiter außerdem Altpapier, Kunststoffe und Elektroschrott. Eine weitere Niederlassung für das Sammeln von Textilien befindet sich in Bottrop, einem Standort, der seit 1995 zum Unternehmen Wittmann gehört. Karl Wittmann Junior sagt: „In Nordrhein-Westfalen leben ja viel mehr Menschen als beispielsweise in Niederbayern. Da lohnte es sich, dort einen weiteren Standort anzusiedeln.“ Vervollständigt wird das Firmenklebeblatt durch den Standort Ergolding. Seit Oktober 2017 wird die 18.000 Quadratmeter große Betriebsfläche als Entsorgungsbetrieb mit Verwaltungsgebäude genutzt. Der Standort Landshut-Altendorf war zu klein geworden für die wachsenden Mengen.



Nie war Reifenmanagement so einfach

VON **MASTERCARE** **EUROMASTER**

Wir wissen, dass es für Sie auf jede Minute ankommt. Ihr Job ist es, Güter von A nach B zu transportieren – immer just in time! Und das natürlich mit optimaler Laderaumauslastung, maximaler Produktivität und höchster Sicherheit. Unerwartete Ausfallzeiten können Sie da nicht gebrauchen. Gut, dass Sie mit dem besten Reifenservice aller Zeiten ab sofort immer perfekt vorbereitet sind: MasterCARE erfasst den Reifenstatus Ihres gesamten Fuhrparks und verhilft Ihnen durch die Optimierung des Reifendrucks obendrein zu Kraftstoffeinsparungen. Das Managementtool für Ihre Reifen erinnert Sie auch daran, wenn Reifen nachgeschnitten werden müssen – so holen Sie bis zu 25 Prozent mehr Laufleistung aus jedem Reifen heraus. Zu den Services von MasterCARE gehört ebenso der regelmäßige Hinweis zur Rund-

erneuerung bei gleichbleibender Leistungsfähigkeit. Wussten Sie, dass ein Positionswechsel der Reifen zu einer gleichmäßigen Abnutzung führt und Sie die Laufleistung Ihrer Reifen damit um bis zu 20 Prozent erhöhen können?

Eine Analyse Ihres zukünftigen Service- und Reifenbedarfs und die Nutzung von MasterCARE verhilft Ihnen also nicht nur zur besseren Kontrolle der Reifenabnutzung und Verlängerung des Reifenlebens, sondern auch zur Kostenminimierung durch ungeplante Ausfälle. Mit MasterCARE holen Sie mehr Leistung aus Ihren Reifen, erhöhen so die Wirtschaftlichkeit Ihres Unternehmens und können Ausfälle nicht nur besser planen, sondern sogar verringern. All das sorgt am Ende auch dafür, dass Fahrer und Fahrzeuge sicherer unterwegs sind.

Unsere geschulten Experten erfassen Ihre Fahrzeuge elektronisch und bringen Ihre LKW richtig in Fahrt. Diese Analysen oder Reports mit Leistungskennzahlen können Sie jederzeit bequem online einsehen und nach Wunsch in Excel, PDF oder anderen Textverarbeitungsprogrammen zusammenstellen und weiterverarbeiten.



- » Mehr Mobilität
- » Mehr Sicherheit
- » Mehr Transparenz
- » Mehr Einsparungen

Weitere Infos unter:
mastercare.euromaster.de

Wir bringen Ihre Flotte auf Erfolgskurs

IMMER FÜR SIE DA!

Mehr als 250 eigene Servicecenter und 80 Franchisebetriebe sorgen deutschlandweit dafür, dass Sie sich immer auf den besten Service für PKW, LLKW, LKW und andere Spezialfahrzeuge verlassen können – in unseren Werkstätten und bei Ihnen vor Ort. Wir geben alles für Ihre Mobilität!

Erfahren Sie mehr unter: mastercare.euromaster.de



EUROMASTER GmbH

Willi Albrecht

Tel.: 0173 6593097

willi.albrecht@euromaster.com

MediClin bietet umfassendes Leistungsspektrum in elf Bundesländern

Gesundheit im Blick

MediClin betreibt bundesweit 55 Einrichtungen. Hierzu zählen Krankenhäuser im Akut-Bereich, Rehakliniken, Pflegeheime, medizinische Versorgungszentren und an einigen Standorten Leistungen im Bereich der stationären Pflege. Mit ihrem Leitspruch „MediClin integriert“ fördert die Unternehmensgruppe seit mehr als zehn Jahren das Konzept einer integrierten Versorgungskette, ergänzt durch ein wohnortnahes Pflegekonzept. Der Klinikverbund nutzt gezielt Synergien und Standardisierungen. So fasst MediClin dort, wo es sich anbietet, Dienstleistungen zusammen und organisiert sie konzernweit einheitlich. Als einer dieser Dienstleister entsorgt LOGEX durch seine Partner bundesweit 38 MediClin-Einrichtungen.

GESUCHT – GEFUNDEN

Immer auf dem neuesten Stand

Sie suchten einen Partner, der Probleme löst. Außerdem war den Verantwortlichen beim Klinikverbund MediClin wichtig, einen Entsorger zu finden, der ebenso wie sie bundesweit aufgestellt ist. Flexibilität war eine weitere Voraussetzung, um die Entsorgung in die Hände eines zuverlässigen Entsorgers zu legen. Seit 2012 ist der Systemanbieter LOGEX der geeignete Partner für die MediClin.



Haustechnikleiter Michael Storz (li.) und LOGEX-Produktmanager Bernhard Golm treffen sich regelmäßig, um Neuerungen zu besprechen. Der Klinik-Mitarbeiter schätzt die Lösungsansätze, die der erfahrene Berater ihm bietet.

Michael Storz ist Leiter der Haustechnik in der MediClin Albert-Schweitzer-Klinik in Königsfeld und Ansprechpartner für LOGEX-Produktmanager Bernhard Golm. „Als Haustechniker bin ich auch zuständig für den Abfall“, sagt Michael Storz und erklärt die Zusammenhänge: „Die Reinigungskräfte sammeln den Abfall aus den Zimmern der Patienten und sortieren auf ihren Wagen die Abfälle vor. Das machen sie aber nicht einfach so, sondern sie wurden zuvor geschult. Von den Wagen aus gehen die vorsortierten Abfälle an eine zentrale Sammelstelle. Dort findet dann eine weitere Trennung in die einzelnen Behälter statt. Die anfallenden Abfälle aus der Küche werden von den dortigen Mitarbeitern vorsortiert und ebenfalls in die Behälter an der Sammelstelle getrennt.“ Was sich recht einfach anhört, gestaltet sich aber nicht immer so, wenn man bedenkt, dass rund 3600 Patienten pro Jahr in der Klinik stationär aufgenommen werden.

Deswegen ist Michael Storz froh, in Bernhard Golm einen Berater zu haben, der ihn immer auf den neuesten Stand des Wissens in Bezug auf die Entsorgung bringt. Michael Storz führt aus: „Natürlich bekomme ich auch mit, wenn sich irgendetwas ändert, aber ich habe gar nicht die Zeit, mich so intensiv mit einer Neuerung, beispielsweise wie jetzt bei der Gewerbeabfallverordnung,

zu beschäftigen.“ Das macht dann Bernhard Golm, allerdings muss er dafür nicht alle 35 Standorte besuchen, die von den Partnern der LOGEX entsorgt werden. „Solch gravierende Änderungen erkläre ich in Vorträgen, bei denen dann möglichst viele Haustechniker anwesend sind“, sagt Bernhard Golm. Genau das schätzt Michael Storz: „Wenn ich keine Entsorgungsfirma hätte, die auch beratend tätig ist, wären Verbesserungen bei der Trennung kaum möglich.“ In einem Rahmenvertrag sind die einzelnen Abholstellen und die zu entsorgenden Materialien festgehalten. Die Bandbreite

geht von Gewerbeabfall über Papier, Pappe, Kartonagen (PPK), Kunststoffe bis zu Sondermüll und Speiseresten. In Königsfeld fallen beispielsweise 600 bis 700 Liter Speisereste und verpackte Lebensmittel in der Woche an. Gesammelt wird in 240- und 120-Liter-Behältnissen, sodass die Abholung zweimal wöchentlich erfolgt. Michael Storz: „Der Abfall ist nur ein kleiner Teil meiner Aufgaben, deswegen bin ich sehr froh mit der LOGEX einen Partner gefunden zu haben, mit dem die Entsorgung reibungslos funktioniert.“



Seit einem halben Jahr läuft ein Pilotprojekt zur Verbesserung des Abfalltrennens. Patienten werden durch eine zentrale Sammelstelle auf der Etage für den ökologischen Aspekt des Abfalltrennens sensibilisiert. Langfristig versprechen sich die Klinikleiter durch die Maßnahme auch einen ökonomischen Vorteil.

In der Albert-Schweitzer-Klinik in Königsfeld arbeiten 225 Mitarbeiter und versorgen jährlich rund 3600 Patienten. Insgesamt verfügt die MediClin über 36 Klinikbetriebe, sieben Pflegeeinrichtungen, drei ambulante Pflegedienste und neun medizinische Versorgungszentren mit einer Gesamtkapazität von rund 8300 Betten. Etwa 9600 Mitarbeiter sind bundesweit tätig.



Es ist nicht immer ganz einfach, seinen Abfall loszuwerden. Das gilt vor allem für gemischte gewerbliche Abfälle, die verbrannt werden. Das weiß keiner besser als die Entsorger im Südwesten Deutschlands. Nur zwei Verbrennungsanlagen stehen zur Verfügung, eine in Kempten und eine in Freiburg. Aber: Beide sind mit Haushaltsabfällen ausgelastet. Die Lösung liegt in der Schweiz.

Als es 2005 in Baden-Württemberg erstmals zu einem Abnahmeengpass für gemischte Abfälle aus Gewerbebetrieben kam, suchten die Mitarbeiter der LOGEX eine Lösung in der Schweiz. Dort existieren wesentlich mehr Verbrennungsanlagen als im benachbarten Baden-Württemberg. Schon sehr früh gab es für deren Planung einen anderen Ansatz als in Deutschland: Sie wurden dort erbaut, wo ein Industriebetrieb Energie benötigte.

Allerdings gab es zuerst einmal Hürden zu überwinden. Das Gesetz schreibt vor, dass gemischte Abfälle, die auf der „gelben Liste“ stehen, beim Export eine Notifizierung, also eine Genehmigung, benötigen. Dabei muss der Anlagenbetreiber bestätigen, dass die Anlage auch wirklich geeignet ist, diesen gemischten Abfall zu verwerten. Die Behörden beider Länder sind involviert und letztendlich hat es rund ein Jahr gedauert, die benötigten Nachweise zu erbringen.

Die erste Verbrennungsanlage inklusive eines Kraftwerks, die mit der LOGEX zusammenarbeitete, war ein Energielieferant für eine Papierfabrik in Weinfelden – etwa 20 Kilometer von Konstanz und rund 45 Kilometer von Schaffhausen entfernt. Die Tatsache, dass die Anlage sicherstellen muss, stetig Energie zu liefern, bedeutete für LOGEX schon damals eine gewisse Abnahmesicherheit. Die gesetzliche Regelung sieht vor, dass der Transportweg genauestens festgelegt werden muss, und auch der Spediteur muss benannt werden. Die Mitarbeiter der Anlage wiederum müssen schnell die Ankunft des Materials und dessen Verwertung bestätigen. LOGEX-Geschäftsführer Steffen Mayer führt aus: „Über die gesamte Lieferkette müssen alle Beteiligten

STOFFSTRÖME

Kontinuität zahlt sich aus

große Sorgfalt beweisen, um die Formalien einzuhalten. Egal ob Herkunftsnachweis, Zollabwicklung oder Verwertungsbestätigung, alles läuft unter der ständigen Kontrolle der Behörden ab. Auch der Einsatz geeigneter Transporteure in der Schweiz will gut geplant sein, um attraktive Preise zu generieren.

Mehr als zehn Jahre hat LOGEX diesen Weg des Exports in die Schweiz offengehalten, auch in Zeiten in denen die Wirtschaftlichkeit unter Druck stand. Aber genau diese Kontinuität zahlt sich nun in Zeiten hoher Volatilität in Deutschland aus. Seit 2012 gibt es in der Schweiz einen zentralen Ansprechpartner für die LOGEX. In der Gemeinschaft der Züricher Abfallverwertungsgesellschaft haben sich fünf Kehrichtheizkraftwerke zusammengeschlossen, um gemeinsam den Marktkehricht inklusive aller Abfallimporte zu bewirtschaften. Diese

Verbrennungsanlagen werden von acht Partnern der LOGEX genutzt. Übrigens: Für jeden Entsorger und für jede Anlage muss die schon erwähnte Notifizierung separat beantragt werden. Das ist aber nur eine Aufgabe, die von den LOGEX-Mitarbeitern geleistet wird. Sie verhandeln außerdem zentral die Preise und sorgen in jeder Hinsicht für die Einhaltung der Vorgaben aus dem Qualitätsmanagement und der Entsorgungsfachbetriebe-Verordnung. Steffen Mayer fasst zusammen: „Wir müssen manchmal eben einen langen Atem haben, aber das Konzept hat sich bewährt und wir werden daran festhalten.“

Leiter der Abteilung Vermarktung ist seit kurzem Stefan Dietl. Seit 20 Jahren ist er in der Abfallbranche tätig. Der Betriebswirt war bei der Firma Böhme erst als kaufmännischer Leiter, danach als Leiter Vermarktung/Stoffstrom und Disposition tätig. „Die Vermarktung von Abfällen und Altpapier ist bei der LOGEX sehr komplex. Mich erwartet eine reizvolle Aufgabe, auf die ich mich sehr freue“, sagt Stefan Dietl.



Umrüstzeit ist... Westlake-Zeit!

Qualitätsreifen für jeden Einsatz

Aktion
11+1*
nur bis
31.12.17

Westlake – Entwickelt mit europäischem Knowhow

- ✓ **Sicher** 130 % Überlasttest bestanden
- ✓ **Werthaltig** geprüfte Runderneuerungsfähigkeit
- ✓ **Langlebig** attraktive Laufleistung
- ✓ **De-Minimis** förderfähig



*Aktion 11 Reifen kaufen und 1 Reifen gratis dazu erhalten gilt auf genannte Angebote bis 31.12.17, solange Vorrat reicht. Preise in € zzgl. MwSt.

Pneuhage – Mit über 50-jähriger Branchenerfahrung

Pneuhage Reifendienste zählt zu den leistungsstärksten und innovativsten Reifenfachhändlern in Deutschland. Als Vollsortimenter mit einem dichten Filialnetz stehen vor allem die individuellen Kundenanforderungen im Vordergrund.

Ihre Spezialisten:

Dirk Gleinser
Key-Account-Manager Überregional
Mobil 0173 6293 403
dirk.gleinser@pneu.com

Sandro Wadtosch
Key-Account-Manager Süd
Mobil 0151 4063 0087
sandro.wadtosch@pneu.com

Sebastian Warncke
Key-Account-Manager Ost
Mobil 0173 6293 576
sebastian.warncke@pneu.com

EINZIG IN BAYERN ▶

Beim „Oanen für Ois“, der Firma **Zosseder**, steht eine Anlage, die bisher einmalig in Bayern ist. Auch im gesamten Bundesgebiet ist sie nur fünfmal zu finden: die Nachtspeicheröfen-Zerlegeanlage. Seit Juni dieses Jahres ist die neueste Errungenschaft beim oberbayerischen Entsorgungsunternehmen im Einsatz. Nachtspeicheröfen bestehen aus Kernsteinen, Metallteilen, Dämmstoffen, Elektroteilen und asbesthaltigen Materialien. Die Demontageanlage ist nach Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) genehmigt und wird entsprechend der technischen Richtlinie für Gefahrstoffe (TRGS 519) betrieben. Natürlich fehlt auch die Zertifizierung als Fachbetrieb nach dem Elektro-Altgerätegesetz (ElektroG) nicht.



KURZ NOTIERT



Böhme Wertstofffassung

◀ NEU IM BEIRAT

Ein neues Amt bekleidet Stefan Böhme vom Unternehmen **Böhme Wertstofffassung**. Anfang des Jahres wählten die Gesellschafter ihn in den Beirat. „Als Gründungsgesellschafter stehe ich zu 100 Prozent hinter der LOGEX und dem Systemgedanken“, sagt Stefan Böhme. An zwei Sitzungen nahm er inzwischen teil. Stefan Böhme erklärt: „Die 38 Gesellschafter kommen aus unterschiedlichen Regionen und Unternehmensgrößen. Der Beirat setzt sich aus Personen zusammen, die einen möglichst repräsentativen Querschnitt der Gesellschafter aller Regionen und aller Spezialisierungen darstellen. Da kann es auch schon mal kontrovers zugehen. Es waren aber sehr konstruktive und produktive Zusammenkünfte, in denen wir schon vieles mit den Geschäftsführern gemeinsam bearbeiten konnten. Ich bringe gerne meine Erfahrungen ein, und es gefällt mir, so nah am Geschehen zu sein und die Ausrichtung unserer LOGEX mitzubestimmen.“

Bogenschütz

AUFBEREITETES ALTHOLZ ▼

Eine zehn Meter hohe und rund 100 Meter lange Aufbereitungsanlage ist seit Juli 2017 beim LOGEX-Gesellschafter **Bogenschütz** im Einsatz. Die Anlage schreddert Hölzer der Klassen A-I bis A-IV. Ein Siebdeck mit einem aufgesetzten Splitter sorgt dafür, dass Teile, die kleiner als 120 Millimeter sind, zum Eisen- und Nichteisen-Abscheider gelangen. Von dort geht der Materialstrom mit moderner Fördertechnik weiter in die Lagerboxen. Behandelte Althölzer werden der thermischen Verwertung zur Erzeugung von Wärme und Strom in Biomasse-Heizkraftwerken zugeführt. Die neue Technik ermöglicht, dass Altholzgemische bis A-III, die größer als 120 Millimeter sind, nach dem Schreddern und Sieben zusätzlich die Sortierkabine durchlaufen, in der übriggebliebenes per Hand sortiert wird. Geschäftsführer Uwe Bogenschütz erklärt: „Bis zu 50 Prozent dieses Materials können wir zurückführen in die stoffliche Verwertung, beispielsweise in die Spanplatten-Industrie. Das kommt unserem Grundgedanken, möglichst viel zu recyceln, sehr entgegen.“ Das große Plus der Anlage: Sie ist auch als Vorbehandlungsanlage für Gewerbeabfall genehmigt.



Sie sind die Helden
der Biogasanlage

MIKRO ORGANISMEN

Fast jeder kennt das Phänomen: braune Stellen an Obst oder Gemüse, Verfallsdatum einen Tag überschritten. Da greift man als Verbraucher lieber zu der frischeren Variante. Die Lebensmittel mit den braunen Stellen sowie Eier, Milch, verpackte und unverpackte Lebensmittel aus Handelsgeschäften, aber auch Reste aus Kantinen oder Gaststätten gehören zum Kategorie-3-Material der Verordnung zur Lebensmittelsicherheit.

Ist dieses Material auf dem Gelände der Bio-Energie Schwaben eingetroffen, kommt eine Biogasanlage zum Einsatz, deren einzelne Bestandteile an ein riesengroßes, gut funktionierendes Uhrwerk erinnern. Das erste Rädchen ist dabei der Pulper, in dem Störstoffe entfernt werden. In der überdimensionalen Waschmaschine reißen Strömungsbrecher Dosen auf und eine ausgeklügelte Technik lässt Verpackungsmate-

rial wie Papier oder leichten Kunststoff an die Oberfläche treiben, wo es abgeschöpft werden kann. Schwere Materialien wie Glas oder eben Dosen sinken nach unten. Der Rest wandert in einen trichterförmigen Behälter, in dem in einem zweiten Waschgang Sand herausgefiltert wird. Über die anschließende Hydrolyse gelangt die Masse in einen der vier Vergärungsbehälter. Käßmeyer-Geschäftsführer Michael Maier

Ein Pionier setzte Maßstäbe

Ein „grünen“ Fußabdruck wollte Peter Käßmeyer († 2010) hinterlassen, um so die Umwelt auch für nachfolgende Generationen zu erhalten. Er gründete 1987 eine Kompostierungsfirma, stellte das Unternehmen in den Folgejahren auf vier Säulen und heraus kam das Biomasse-Kompetenz-Zentrum mit Sitz in Erkheim. Eine der Säulen ist die 1998 gegründete Firma Bio Energie Schwaben. Gemeinsam mit LOGEX-Gesellschafter und Komplettentsorger Werner Knittel baute Peter Käßmeyer eine Bioabfallvergärungsanlage. Bis heute führen die Geschäftsführer Michael Maier und Gerhard Weiss die Philosophie des Unternehmensgründers weiter: Rohstoffe, die der Natur entzogen werden, finden durch technische Bearbeitung den Weg zurück in die Natur.

klärt auf: „Um den nun folgenden biologischen Vergärungsprozess in Gang zu setzen, kommen winzig kleine Lebewesen zum Einsatz. Diese Mikroorganismen wollen unveränderte Lebensbedingungen. Deshalb muss beispielsweise die Temperatur immer gleichbleibend bei 45 Grad Celsius bleiben.“ Die kleinen Lebewesen sorgen dafür, dass Methangas entsteht und erzeugen 7,5 Millionen Kilowatt Energie pro Stunde. 2,5 Millionen Kilowatt werden über ein Blockheizkraftwerk unter anderem für den Betrieb der Anlage benötigt. Der Rest von fünf Millionen Kilowatt wird ins öffentliche Stromnetz eingespeist und deckt den Strombedarf einer Gemeinde mit 5000 Einwohnern. Die entstehende Abwärme wird zur Holz Trocknung und Gebäudebeheizung genutzt. Übrig bleibt ein Gärprodukt, das nach vielen Prüfungen landwirtschaftlichen Betrieben als Dünger zur Verfügung gestellt wird.

Aktuell hat sich aber die Düngemittelverordnung geändert. Da Dünger demnach nur noch drei Monate im Jahr aufs Feld gebracht werden darf, müssen Betreiber der Biogasanlagen zur Lagerung neue Stapelbehälter bauen. Das ist allerdings nicht die einzige Problematik. Als Systemanbieter LOGEX vor 14 Jahren bei der Entsorgung des K3-Materials einstieg, lag der Preis für einen 240-Liter-Behälter noch bei 17,60 Euro. Dann wurde die Verwertung

des K3-Materials staatlich subventioniert, Kapazitäten kamen hinzu und der Preis fiel und fiel. 2016 kam eine Kostensteigerung in der thermischen Verwertung um mehr als 50 Prozent hinzu – die nicht an die Kunden weitergegeben wurde. Bioabfall, thermische Verwertung? Ein erneuter Blick auf das Foto genügt, um staunend festzustellen, dass aus diesem Berg tatsächlich nur 20 Prozent Stoffe übrig bleiben, die verbrannt werden müssen.

Gesetzliche Anpassungen, Preisverfall und Kostensteigerung führen dazu, dass die Partner in der Abholung, aber auch die Biogasanlagen-Betreiber seit Jahren am unteren Einkommenslevel arbeiten. LOGEX-Gesellschafter Werner Knittel ist sicher: „Wenn das Preisniveau nicht angehoben wird, dann werden einige Entsorger und Anlagenbetreiber sich nicht mehr lange am Markt halten können.“



Werner Knittel, Geschäftsführer des Entsorgungsunternehmens Knittel, begrüßte Djamila Petzholdt, LOGEX-Vertriebsleiterin und LOGEX-Geschäftsführer Jens A. Thomas (v. l.) im Käßmeyer Biomasse-Kompetenz-Zentrum.

Bei dem Begriff „verpackte Lebensmittel“ hat wohl ein jeder seine eigenen Bilder im Kopf. Wie es aussieht, wenn viele Lkw-Ladungen dieser zu entsorgenden Materialien zusammen kommen, macht das Foto links nur allzu deutlich. Schnell drängt sich die Frage auf: „Wie kann daraus noch Biomasse entstehen?“



200.000 Behälter in den Größen 120 oder 240 Liter entsorgt die Firma Knittel jährlich mit acht Fahrzeugen.



Jeder einzelne Behälter muss nach der Entleerung gereinigt werden – so will es die Hygieneverordnung.



Projektmanager Jürgen Schmitt erklärt: „Es ist ein riesiges Potenzial, das bei 80 Unternehmen entsteht. Bis zu 25 Prozent Einsparpotenzial bedeutet es für unsere Einkaufspartner. Aufgrund der fundierten Potenzialschätzungen können wir bei Verhandlungen über Einkaufspreise mit Herstellern eine gute Grundlage schaffen. Es ist ja logisch, dass die Preise bei den in Aussicht gestellten Aufträgen wesentlich niedriger sind als bei Einzelanfragen. Ein Fünf-Jahres-Plan bringt uns und den Herstellern zusätzliche Sicherheit.“

Für die 80 mittelständischen Entsorgungsunternehmen hat die Einkaufsgemeinschaft viele Vorteile. Karl Wittmann Junior, Geschäftsführer des Entsorgungsunternehmens Lorenz Wittmann, erklärt: „Die Einkaufsgemeinschaft der LOGEX sichert mir nicht nur beste Preise, sondern es erspart mir auch jede Menge Zeit, die ich ansonsten eventuell einsetzen müsste, um Preise nachzuverhandeln. Bei dem gebündelten Einkaufsvolumen haben die LOGEX-Mitarbeiter eine Verhandlungsstärke wie Großunternehmen. Das habe ich alleine niemals.“

Diese „Marktmacht“ bringt den Partnerfirmen also mehr als nur einen Vorteil: der Einkaufsprozess ist optimiert, Rabatte sind vorteilhaft wie bei Großunternehmen, man profitiert von Einsparungen beim Einkauf von Betriebsmitteln, Investitionsgütern und Dienstleistungen und kann auf beständige Lieferantenbeziehungen bauen. Denn: Die Partnerlieferanten haben ebenfalls die Chance, durch die Einkaufsgemeinschaft neue Kunden zu gewinnen. Sie können während des Lieferantentags, der alle zwei Jahre stattfindet, ihre Produkte und Dienstleistungen den LOGEX-Partnern präsentieren.

Drei Mitarbeiter bilden das Fundament des Zentraleinkaufs, v. l.: Lisa Schimmer, Jürgen Schmitt und Elisabeth Wiedmann

Bis Juni 2018 sollen die Partner das gesamte Angebot per Intranet im LOGEX-Einkaufsportal abrufen können. Eine Suchfunktion garantiert dann, dass die benötigte Ware schnell und bequem gefunden wird. Das Portfolio ist inzwischen sehr umfassend. Angeboten werden Verbrauchsgüter wie Werkzeug, Arbeitsbekleidung bis hin zu Schmierstoffen. Bürobedarf vom Möbel bis zum Bleistift, aber auch Versicherungen, Leasing, Wartung und vieles mehr gehören dazu. Container, Behälter, Recyclingtechnik und Müllentsorgungsfahrzeuge sind gelistet. Das neueste Produkt ist ein Müllfahrzeug, das eigens für LOGEX-Partner konfiguriert wurde. Fahrzeug und Technik gibt's in der Standardausführung zum besonders günstigen Komplettpreis. Auf Anfrage sind selbstverständlich Sonderausstattungen möglich. Jürgen Schmitt ergänzt: „Wenn wir tatsächlich mal etwas nicht im Einkaufsportal haben sollten, was ein Partner benötigt, dauert es maximal vier Wochen, bis wir es anbieten können. Wir werden auch in Zukunft permanent Arbeit in die Verbesserung unserer eigenen Leistungen investieren, um gemeinsam erfolgreich zu sein.“



Ein eigens für LOGEX-Partner konfiguriertes Müllfahrzeug ist das neueste Produkt, das durch den Zentraleinkauf angeboten wird.

DIALOGEX

[ABTEILUNG]



Eine Gemeinschaft, die sich lohnt

ZENTRAL EINKAUF



Es gibt sie schon, eine Kooperation der Entsorger aus Baden-Württemberg und Bayern, die sich als Gesellschafter des Systemanbieters LOGEX vereint haben. Was liegt da näher, als eine Einkaufsgemeinschaft für Produkte aus der Entsorgungswirtschaft zu bilden und Synergien zu nutzen? Derzeit haben sich 80 mittelständische Entsorgungsunternehmen an 130 Betriebsstandorten zur LOGEX-Einkaufsgemeinschaft zusammengeschlossen. Ein Umsatzvolumen von 20 Millionen Euro im Jahr sichert Konditionen, die eine Einzelfirma niemals erreichen wird.

SANDWICH ODER SCHALTZENTRALE

IMPRESSUM

Herausgeber:
LOGEX SYSTEM GmbH & Co. KG
Joseph-Baader-Straße 8
85053 Ingolstadt
Telefon: (0841) 9 66 03 0
Telefax: (0841) 9 66 03 79
www.logex.de
info@logex.de

DIALOGEX ist die Infozeitschrift der
LOGEX SYSTEM GmbH & Co. KG.

Erscheinungsweise: 2x jährlich
Ausgabe: 2. Halbjahr 2017
V. i. S. d. P.:
Geschäftsführer Steffen Mayer
Geschäftsführer Jens A. Thomas
Redaktion:
Christina Albrecht, Stefan Dietl,
Bernhard Golm, Steffen Mayer,
Jürgen Schmitt, Jens A. Thomas,
Elisabeth Wiedmann
Konzeption/Grafik-Design:
Lemm Werbeagentur GmbH
Druck: MRD

Nachdruck - auszugsweise - nur mit schriftlicher
Genehmigung des Herausgebers.



Das Motto der diesjährigen Jahresvertriebstagung vom 25. bis 26. Oktober in Neustadt an der Donau erweckte Aufmerksamkeit: „Dienstleister in zwei Richtungen: Sandwichposition oder Schaltzentrale?“ In zahlreichen Vorträgen durch LOGEX-Mitarbeiter und externe Referenten wurde aufgezeigt, was es bedeutet, Anforderungen der Entsorgungspartner auf der einen und die der Kunden auf der anderen Seite zu erfüllen.

„Wenn das Leben keine Vision hat, nach der man sich sehnt, dann gibt es auch kein Motiv, sich anzustrengen“, sagte Philosoph Erich Fromm einst. Geschäftsführer Jens A. Thomas verdeutlichte in seinem Vortrag die Vision der LOGEX – in der Partnerschaft der beste und innovativste Dienstleister der mittelständischen Entsorgungswirtschaft und seiner Kunden zu sein – und was in den letzten zwei Jahren seit Antritt seiner Geschäftsführerschaft in dieser Richtung umgesetzt wurde.

Einen Schwerpunkt der zweitägigen Veranstaltung bildete die Novellierung der Gewerbeabfallverordnung. LOGEX-Geschäftsführer Steffen Mayer und Henry Forster, Geschäftsführer der GOA GmbH,

zeigten anschaulich auf, welche Neuerungen diese mit sich bringt und ermutigten die Teilnehmer proaktiv mit diesem Thema umzugehen. Auch das Thema Digitalisierung in der Entsorgungswirtschaft spielte eine wichtige Rolle und es wurde klar, dass zukünftig ein Bestehen am Markt nur durch innovative Entwicklungen gesichert werden kann. Ebenso fanden die speziellen Dienstleistungsangebote, wie zum Beispiel die LOGEX-Akademie und Jobbörse, großen Anklang bei den Besuchern.

In seinem erfrischenden Impulsvortrag „Verkaufen in bewegten Zeiten“ legte Gastredner und Managementpsychologe Uwe Flühshöh dar, wie wichtig Persönlichkeit und Motivation für den Erfolg eines nachhaltigen Vertriebs sind. Er brachte die Teilnehmer in seinem interaktiven und witzigen Programm dazu, einen anderen Blickwinkel einzunehmen. Viele der 130 Teilnehmer konnten so neue Anregungen für ihren Berufsalltag mitnehmen.

Selbstverständlich gab es im „Hotel Monarch“ auch Raum und Zeit für geselliges Miteinander, bei dem der Erfahrungsaustausch nicht zu kurz kam und neue Kontakte geknüpft werden konnten. Ein partnerschaftliches Miteinander ist der Ursprung der LOGEX und daran soll auch in Zukunft festgehalten werden.



Spannende Vorträge und Workshops
– hier mit dem Managementpsychologen Uwe Flühshöh – begeisterten die Teilnehmer.